dieser Leute ist immer herzzerreißend. Eine junge Frau hat den Schmerz, ihr kleines Kind erkranken zu sehen; aus diesem Grunde aber will es ihr Herr umbringen. In ihrem Schrecken entschließt sich die Mutter ohne jede Ueberlegung zu fliehen, sie nimmt ihr Kindchen auf den Rücken und läuft unter höchster Lebensgefahr 100 Kilometer weit, um es in Sicherheit zu bringen. Eine alte Frau, welche ihr Herr zu „nichts mehr nütze" hält, mißhandelt man auf's Aeußerste, um ihr Ende zu beschleunigen. Sie ist an den Armen mit solchen Wunden bedeckt, daß sie gar keine Arbeit mehr verrichten kann. Da gaben ihr Angst und Hoffnung Kräfte, sie flieht, kommt in das Freiheitsdorf und baut nun in Frieden ihren Reis und ihre Pataten. Wenn aber eine kleine Anzahl von Eingeborenen hierher kommt, um ihrer Sklaverei ein Ende zu machen, so kommen nach Medine noch mehr solche, um in das drückende Joch zu gelangen. Der Ort ist der große Sklavenmarkt für die weiteste Umgegend auf mehrere hundert Kilometer; zu gewissen Zeiten kommen Karawanen mit Hunderten dieser Unglücklichen an, die zum Verkauf gestellt werden. Ein Diula — dies ist der Name der Bambara-Händler — erklärte mir, wie der Handel sich vollzöge. Wir nehmen von Medine Salz, Stoffe, Pulver u. A. mit und vertauschen diese Waaren nach der Richtung von Bammaku und Segu hin gegen Gold und namentlich gegen Sklaven, welche wir zu billigem Preise erhalten. Sind diese in unseren Besitz gelangt, so legen wir sie in Eisen und verbinden sie, um sie an einer Flucht zu hindern. In Medine verkaufen wir sie zum Preise von 60—100 Franken, und das ist unser bestes Geschäft. Ich habe diese Sklavenmärkte gesehen, und der Anblick von so viel Grausamkeit auf der einen Seite wie Unschuld auf der anderen bewegt Jeden auf's Tiefste. Einer dieser Märkte besteht in einem Stalle, der nach allen Seiten für Wind und Wetter offen steht und nur an seinem Ausgange mit starken Pfählen und Thüren geschlossen ist. Auf dem Boden saßen, bedeckt mit erbärmlichen Lappen, in einer Reihe etwa 15 Kinder, welche die Vorbeigehenden betrachteten, ohne einen Laut von sich zu geben, ohne Lachen, die Händchen gebunden; denn ihr Herr verbietet ihnen die Heiterkeit, seine Holzpritsche fliegt sofort auf den Rücken der Lustigen. Als ich eintrat, waren sie offenbar der Meinung, ich wollte eine Wahl unter ihnen treffen, und sahen mich scharf und fragend mit ihren großen Augen an, als wollten sie sagen: wird mich der Weiße, wenn er mich mitnimmt, auch gut behandeln? Ich hätte ihnen zurufen mögen: ich kaufe Euch, Ihr sollt frei sein, ich nehme Euch mit nach St. Louis, wir werden für Euch sorgen, wir werden Euch lieben und in unsere Missionarfamilie aufnehmen. Aber ich konnte nicht, ich muß sie ihrem traurigen Schicksale überlassen; aber ich werde von Euren Leiden in Frankreich sprechen, damit man Eure Ketten bricht und Euch zur Freiheit verhilft. Ich vertheilte unter sie einige Stückchen Zucker, wofür sie mir stets, wenn ich wieder vorbeikam, dankbare Blicke zuwarfen.

Oertliches und Sächsisches.

Freiberg, den 30. April.

— **Se. Majestät der König** begab sich gestern Abend nach dem Tivoli-Saale in Dresden, um der von der freien Vereinigung der Kampfgenossen von 1870/71 veranstalteten Trauerfeier zu Ehren des Generalfeldmarschalls Grafen Moltke beizuwohnen.

— Eine völlig unerwartete schmerzliche Trauerkunde ging heute wie ein Lauffeuer durch die Stadt Freiberg und verursachte in weiten Kreisen tiefes Bedauern und inniges Mitgefühl. Im kräftigsten Mannesalter von 44 Jahren wurde heute früh 7 Uhr Herr **Bergamtsdirektor Dr. jur. Karl Edw. Leuthold,** Ritter des Kgl. Verdienstordens 1. Kl. (geb. 17. Febr. 1847 in Königsbrück) einer vielseitigen reichgesegneten Wirksamkeit durch den Tod entrissen. Seit acht Tagen in Folge einer Erkältung an Luftröhrenkatarrh leidend, der durch nervöses Asthma einen gefährlichen Charakter annahm, entschlief der in den weitesten Kreisen bekannte und hochverehrte Beamte heute früh sanft nach eingetretener Lungen- und Herzlähmung. Sein Hinscheiden hinterläßt eine große, schwer auszufüllende Lücke, denn außer seiner beruflichen Wirksamkeit als Leiter des Königl. Bergamts hat Herr Dr. Leuthold als stellvertretender Vorsitzender der Stadtverordnetenschaft, als Mitglied des Petrikirchenvorstandes (besonders bei der Trennung der Kirchspiele), als Mitbegründer und Vorsitzender des Vereins für Volkswohl „Feierabend" mit Unermüdlichkeit und bewundernswerther Arbeitskraft eine überaus vielseitige Thätigkeit entwickelt, die durch menschenfreundliche Gesinnung, sowie durch schlichte, gewinnende Herzlichkeit verschönt, die segensreichsten Wirkungen erzielte und ganz besonders mit Erfolg darauf gerichtet war, die sozialen Gegensätze zu mildern. Herr Dr. Leuthold zeichnete sich ferner durch eine reiche schriftstellerische Thätigkeit, sowohl im Gebiete des Verwaltungs- als besonders des Bergrechts hervorragend aus. Sein Andenken wird von Allen, die Gelegenheit hatten, dem durch seltene Eigenschaften des Herzens und des Geistes ausgezeichneten Beamten näher zu treten, allezeit hoch in Ehren gehalten werden!

— Die in Evangelicis beauftragten Staatsminister haben beschlossen, die **fünfte ordentliche Landessynode** der evangelisch-lutherischen Kirche im Königreiche Sachsen zum 26. Mai d. J. einzuberufen.

— Der Untersuchungsrichter bei dem **Königl. Landgerichte** zu Freiberg, Herr Kommissionsrath Popp erläßt in der „Leipz. Ztg." folgenden Steckbrief: „Gegen den aus Hüttendorf in Böhmen gebürtigen, zuletzt in Freiberg aufhältlich gewesenen Kaufmann Johann Hack, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Unterschlagung und Untreue verhängt. Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das Gerichtsgefängniß zu Freiberg abzuliefern."

— **Waldbrand.** Heute Vormittag 1/4 12 Uhr zeigte der Petrikirchen-Thürmer einen mächtigen Feuerschein in der Richtung nach Nossen an. Bald darauf erfuhr man aber durch auf dem hiesigen Bahnhof eintreffende Reisende, daß der Feuerschein von einem wahrscheinlich durch Funken der Lokomotive entzündeten Waldbrand bei Großvoigtsberg herrühre. Bei den Posten 5 und 6 standen dort etwa 4 bis 6 Scheffel Wald in Flammen. Hoffentlich gelingt es den Brand einzudämmen, ehe noch größerer Schaden angerichtet wird. — Dem Vernehmen nach ist auch vorgestern in der Nähe von Hohentanne eine mit Haidekraut bewachsene Fläche abgebrannt. Der ungemein starke Rauch hatte in Rothenfurth und Großschirma die irrige Annahme hervorgerufen, daß in Hohentanne ein Gut in Flammen stehe.

— **Astronomische Ereignisse.** Eine totale Mondfinsterniß wird am 23. Mai stattfinden. Von den sonstigen in diesem Monat stattfindenden astronomischen Ereignissen ist der Durchgang des Merkur am 10. Mai Morgens hervorzuheben. Der Planet durchzieht die Sonnenscheibe von links nach rechts in der Form eines kleinen schwarzen Punktes. In Deutschland wird davon jedoch nur wenig zu beobachten sein.

— **Schonzeit.** Sowohl in Preußen, wo das männliche Rehwild nur vom 1. März bis mit dem 30. April, als auch in Oesterreich, wo dasselbe vom 1. Februar bis Ende April Schonzeit hat, dürfen vom 1. Mai an die Rehböcke wieder abgeschossen werden, während bei uns in Sachsen die bezeichnete Wildsorte noch bis zum 1. Juli geschont werden muß und deshalb auch nicht öffentlich zum Verkauf feilgeboten werden darf. Hierbei sei erwähnt, daß bei uns Schnepfen, sowie Hähne von Auer-, Birk- und Haselwild nur noch bis zum 15. Mai erlegt werden dürfen und von da ab alles jagdbare Haar- und Federwild innerhalb Sachsens bis mit dem 30. Juni in der Schonzeit steht. In Preußen genießen Schnepfen, Trappen, wilde Schwäne 2c. vom 31. April an gesetzlichen Schutz. — Schließlich möge noch darauf hingewiesen sein, daß es trotz des letzten für alles Wild recht ungünstigen, lang andauernden und kalten Winters weder auf den preußischen noch österreichischen Jagdgebieten an Rehwild mangeln soll, und man hofft auf eine ganz ähnlich große Ausbeute wie in den letzten Jahren. Laut statistischen Aufzeichnungen werden in beiden Ländern alljährlich gegen 150 000 Rehböcke abgeschossen.

— **Erledigt:** die 3. ständige Lehrerstelle zu Langburkersdorf bei Neustadt bei Stolpen. Kollator: das Königliche Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Einkommen: 900 Mark Gehalt, 150 Mark Wohnungsentschädigung und 40 Mark Zulage von der Schulgemeinde. Gesuche sind bis zum 16. Mai bei dem Königl. Bezirksschulinspektor Schulrath Lehmann zu Pirna einzureichen.

— **Se. Majestät der König** bewilligte dem ersten Rathe bei der Kreishauptmannschaft zu Dresden, Geheimen Regierungsrath Freiherrn von Weißenbach die erbetene Versetzung in den Ruhestand.

— **Stadttheater.** Das herannahende Ende der diesmal so erfolgreichen Saison mahnt sichtbar alle hiesigen Theaterfreunde die so rasch vergängliche Kunst, welcher die Nachwelt keine Kränze flicht, noch rechtzeitig mit ihrer vollen Gunst zu belohnen. So war denn auch gestern Abend wieder das Haus bei geräumtem Orchester völlig ausverkauft und das Publikum in der freundlichsten Stimmung. Das aufgeführte Lustspiel von Rod. Benedix „**Ein Lustspiel**", das seltsamer Weise hier seit 15 Jahren nicht gegeben worden ist, während es anderwärts zum eisernen Bestand gehört, ist von kerngesunder Tendenz, enthält eine Reihe hochkomischer Situationen und erzielt ohne die neuerdings so übliche Geistreichelei und ermüdende Jagd nach Wortwitz eine harmlos erheiternde Wirkung. Selbstverständlich bedarf es dazu einer so guten Besetzung der Hauptrollen, wie sie gestern hier geboten wurde. Der bei drei Damen anklopfende schüchterne Werber Bergheim, der zu seinem Schrecken schließlich von Allen erhört und mit drei Bräuten gesegnet wird, fand in Herrn Direktor Hohl einen kaum zu übertreffenden Vertreter, so daß der für diese Leistung wiederholt gezollte stürmische Beifall als ein wohlverdienter erschien. Ebenbürtig erschien Herr Munkwitz als Gerichtsrath Brömser, indem der talentvolle Darsteller den verbissenen polternden Hagestolz mit scharfen Strichen charakteristisch zeichnete. Daneben blieb Herr Spannaus als Dr. West trotz lobenswerthen Bemühens ziemlich weit zurück und erschien es unerfindlich, warum zur Vervollständigung des originellen Junggesellen-Kleeblattes nicht Herr Hochberg oder Herr Boeszoermeny auserlesen war. Den drolligen Aufwärter Tümpel gab Herr Jördens mit gesundem Humor und ohne häßliche Vordringlichkeit. Eine sympathische und durch geschicktes Mienenspiel gehobene Leistung war diejenige der Frau Pfeiffer als Frau Waltrop. Die drei Liebhaberinnen spielten die Damen Fernau, Kattner und Riska mit Geist und Grazie; leider beeinträchtigte Frl. Fernau die Wirkung ihres wohldurchdachten Spiels durch zu rasches und nicht immer deutliches Sprechen. Die schönen Abende der Hohlschen Theatersaison sind schon am nächsten Montag vorüber. Heute Abend wird das Lustspiel „Zwei Rosen" (mit Herrn Hohl als Stud. Laubach), morgen die Posse „Pension Schöller" (zu ermäßigten Preisen) wiederholt. Am Sonntag wird das ernste Schauspiel „Alexandra" von Rich. Voß, welches hier vor längeren Jahren einmal aufgeführt wurde, in trefflicher Besetzung gegeben. Für die Abschiedsvorstellung am Montag ist das prächtige Lustspiel „Der Hypochonder" von G. v. Moser gewählt worden, so daß ein fröhlicher und genußreicher Abschluß der Saison sicher zu gewärtigen ist.

Roßwein, 30. April. Morgen feiert wieder in hiesiger Stadt ein Ehepaar das seltene Fest der diamantenen Hochzeit. Es sind dies der 84jährige Arbeiter August Bretschneider und seine 79jährige Ehefrau. — Sonntag, den 10. Mai, hält der Roßweiner Kreisverein für innere Mission seine Jahres- und Wanderversammlung in Marbach bei Roßwein ab, wobei der Vereinsgeistliche des Landesvereins, Herr Pastor Weidauer aus Dresden, die Predigt übernommen hat. Nachmittags 4 Uhr schließt sich an den Gottesdienst eine Versammlung im Gasthof „zum Anker" an. Hierbei wird Herr Diakonus Eger-Nossen über die „Jünglingsvereinssache" sprechen.

Mönchenfrei, 30. April. Wie wir schon erwähnten, findet am Montag, den 4. Mai, Vormittags 9 Uhr die diesjährige Stutenmusterung und Fohlenschau durch das Königliche Landesstallamt Moritzburg in Großhartmannsdorf statt.

△ **Dörnthal,** 30. April. Für die hiesige am 1. Juli zur Erledigung kommende Kirchschulstelle wurde am Dienstag nach vorangegangener Schul- und Kirchenprobe aus der Zahl der präsentirten Bewerber Herr Kirchschullehrer Arnold in Deutschneudorf gewählt, der auch die Wahl angenommen hat.

Dem Präsidenten der Königl. Polizei-Direktion in **Dresden** C. A. Schwauß wurde aus Anlaß seines 50jährigen Dienstjubiläums das Komthurkreuz I. Klasse (mit dem Stern) vom Verdienstorden verliehen. Se. Exzellenz der Staatsminister von Metzsch überreichte im Beisein des Abtheilungsdirektors im Königl. Ministerium des Innern Geheimen Rath v. Charpentier dem Jubilar gestern Mittag den Orden. Auf dem Königl. Belvedere haben zu Ehren des Jubilars gestern Nachmittag die früheren und jetzigen Oberbeamten der Königl. Polizeidirektion in Dresden ein Festmahl veranstaltet. — Ein verdienstvoller Bürger der Stadt Dresden, der sich durch gemeinnütziges Wirken ein bleibendes ehrendes Andenken gestiftet hat, Kommerzienrath Anton Heinrich Vollsack, Mitinhaber der Firma Vollsack u. Co., ist gestern Vormittag nach kurzer Krankheit im bald vollendeten 89. Lebensjahre gestorben. — Die Reihe der heute und morgen in Dresden zur Feier des 25jährigen Bestehens des Kreuzschulgebäudes veranstalteten Festlichkeiten ist folgende: Freitag, den 1. Mai, 5 1/2 Uhr Schüler-Aufführungen im Tivoli, zu denen die mit Festkarten versehenen alten Crucianer Zutritt haben; Freitag Abend Begrüßung aller alten Crucianer in den „Drei Raben" (Marienstraße); Sonnabend, den 2. Mai, früh 9 Uhr Schulaktus für jetzige Schüler; 12 Uhr pünktlich Festaktus für alle alten Crucianer in der Aula der Schule; 1 Uhr Besichtigung des zum Abbruch bestimmten Kreuzschulgebäudes an der Kreuzkirche; 5 Uhr Festmahl in der „Harmonie", an welchem sich nur die mit Festkarten versehenen alten Crucianer betheiligen können. — Die königl. fliegende Fähre zu Pillnitz bei Dresden soll am 5. d. M. in Betrieb gesetzt werden. Das hierzu erforderliche Kommando des königl. Pionierbataillons Nr. 12. ist bereits gestern nach Pillnitz abgegangen. — Bei dem Herannahen der schönen, zur Ausführung von Kuren besonders geeigneten Jahreszeit wollen wir nicht unterlassen, auf die auf dem sonnigen Elbgelände in Loschwitz bei Dresden, zunächst der Mordgrundbrücke gelegene, unter der Verwaltung des Direktoriums des Landesvereins zur Pflege verwundeter und erkrankter Krieger im Königreiche Sachsen stehende deutsche Heilstätte besonders aufmerksam zu machen. Dieselbe bietet in Folge ihrer herrlichen freien und doch ruhigen, windgeschützten Lage bei absolut staubfreier ozonreicher Luft Kranken aller Art und der Erholung oder der Ruhe Bedürftigen angenehmen und erfolgverheißenden Aufenthalt und eignet sich dieser Vorzüge halber besonders für Genesende nach schweren, erschöpfenden Krankheiten, sowie für Nerven- und Brustkranke. Nicht unerwähnt möge sein, daß schon seit Monat Dezember vor. J. eine beträchtliche Anzahl Kranker in der Heilstätte mit dem Dr. Koch'schen Tuberkulin und zwar mit sehr günstigen Erfolgen behandelt worden ist. Die ärztliche Behandlung liegt in den bewährten Händen der Herren Dr. Friedrich Hänel in Dresden für chirurgische und Dr. Kahleyß zu Loschwitz für innere Kranke, während für die Krankenpflege ein wohlgeschultes zuverlässiges Wärterpersonal unter einer erfahrenen Oberin (Albertinerin) zur Verfügung steht. Auch ältere alleinstehende Personen, welche ohne eigentlich krank zu sein, der Ruhe und gewissenhaften Pflege bedürfen, finden zu angemessenen Bedingungen Aufnahme.

Die diesjährige ordentliche Generalversammlung des nationalliberalen Vereins für das Königreich Sachsen findet am Himmelfahrtstag, den 7. Mai, Vormittags 11 Uhr in **Leipzig** im Saale des Vereins für Volkswohl, Löhrstraße 7, statt. — Gegen die Errichtung einer Anstalt für verwahrloste Kinder seitens der Stadt Leipzig auf der Flur bez. im inneren Ortstheil von Schönefeld war seitens der Gemeinde Widerspruch erhoben worden, doch hat derselbe keinen Erfolg gehabt.

Morgen wird in **Chemnitz** Herr Amtshauptmann Merz aus Glauchau, welcher zum Nachfolger des mit 1. Mai nach Dresden berufenen Herrn Amtshauptmann Oberregierungsrath Dr. Fischer ausersehen ist, durch Herrn Kreishauptmann Schmiedel aus Zwickau im Saale des Chemnitzer Rathhauses in sein Amt eingewiesen werden.

Die Branddirektion in **Zwickau** hat über die Feuerwehren und Feuerlöscheinrichtungen der Stadt Zwickau auf das Jahr 1890 Bericht erstattet. Derselbe giebt ein anregendes Bild; insbesondere wird das Jahr 1890 infolge Fertigstellung der neuen Wiesenburger Wasserleitung, wodurch die Wasserentnahmestellen auf gegen 400 gestiegen sind, als ganz bedeutsam in der Feuerwehrgeschichte Zwickaus hingestellt.

Se. Exzellenz der Kriegsminister Edler von der Planitz ist in Begleitung des Majors und Intendantur-Raths Franke vorgestern in **Bautzen** zur Besichtigung der dortigen Garnison-Anstalten eingetroffen. Es erfolgte die Besichtigung der Schießstände, des Proviantamts, des Garnisonlazareths und der neuen Kaserne. Se. Exzellenz besuchte den Kreishauptmann v. Salza und Lichtenau, sowie den Bürgermeister Dr. Kaeubler und nahm dann um 1 Uhr am Mittagsmahle im Offizierskasino Theil. Nachmittags wurde die Rückreise nach Dresden angetreten.

Die städtischen Kollegien von **Grimma** haben über die Einführung einer Biersteuer gemeinschaftlich berathen. Der Finanzausschuß hatte eine solche auf Grund der in vielen anderen Städten gemachten günstigen Erfahrungen und namentlich mit Rücksicht darauf empfohlen, daß die Steuer nicht von den Wirthen, sondern von den Brauereien getragen wird, und weil man annahm, daß die Grimmaer Brauerei von der Steuer nur wenig betroffen würde. Nach lebhafter Debatte wurde aber die Vorlage abgelehnt. Es war eine Steuer von 30 Pf. für das Hektoliter einfaches, 65 Pf. für Lager und Bayerisch Bier beabsichtigt.

Am 29. April Morgens fanden Fabrikarbeiter im „schwarzen Teich" zwischen Untertriebel bei **Oelsnitz** und Lauterbach einen Ertrunkenen auf. Derselbe wurde von der zustehenden Gutsherrschaft in Lauterbach aufgehoben. Der Selbstmörder trug in den Rocktaschen mehrere Steine und war auch am vorhergehenden Abend von mehreren Personen am Teich stehend gesehen worden; es ist der Kontorist M. Z. von Oelsnitz. Der Leichnam ist von den Hinterlassenen zurückverlangt worden. Was den jungen Mann in den Tod getrieben hat, ist noch unbekannt. Derselbe hinterläßt eine Frau mit 5 unversorgten Kindern.

Auf Antrag des Stadtverordnetenkollegiums hat die Stadt **Bischofswerda** Sr. Durchlaucht dem Fürsten Bismarck das Ehrenbürgerrecht angeboten und ist dasselbe von dem Fürsten huldreichst angenommen worden.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

** **Im Königl. Hoftheater zu Dresden-Altstadt** mußte die zu gestern Abend angesetzte Erstaufführung der Oper „Melusine" von Grammann in letzter Stunde abgesagt werden. Frl. Malten war schon seit einiger Zeit sehr leidend, und zwar an Brustrose, hatte aber doch die Proben durchzuführen vermocht. Gestern Abend, als die pflichttreue Sängerin schon im Kostüm in ihrer Garderobe war, steigerten sich jedoch die Schmerzen derart und nahm eine plötzliche Heiserkeit so überhand, daß man von der Aufführung absehen mußte.

** **Der deutsche Sprachverein** zu Dresden hat an alle dort erscheinende Zeitschriften und Tageblätter die Bitte gerichtet, sie möchten sich fortan der neuen Rechtschreibung bedienen.